

D-1

Titel	Supermärkte vergesellschaften
Antragsteller*innen	
Adressat*innen	Juso-Bundeskongress, Juso-Landeskonferenz

Supermärkte vergesellschaften

- 1 Supermärkte vergesellschaften!
- 2 Die Versorgung mit Lebensmittel ist existentiell. Deshalb muss die Lebensmittelversorgung Teil der öffent-
- 3 lichen Daseinsvorsorge werden und als solche unabhängig von privaten Profitinteressen und Marktlogiken
- 4 organisiert sein. Um uns mit Lebensmittel zu versorgen ist der Besuch des
- 5 Supermarktes unverzichtbar. Die Durchsicht der Werbeprospekte nach günstigen Angeboten sind Beleg da-
- 6 für, dass Supermärkte nicht nur auf die Preise, sondern auch auf die Art unserer Ernährung großen Einfluss
- 7 haben.
- 8 Diese wichtige Aufgabe darf nicht dem Profitinteresse privater Supermarktkonzerne unterworfen sein. Des-
- 9 halb fordern wir die konsequente Vergesellschaftung und Demokratisierung der Supermarktkonzerne, damit
- 10 wir gemeinsam darüber entscheiden können, was und zu welchen Preisen Nahrungsmittel verkauft werden
- 11 und wie sie produziert werden sollen.
- 12 Private Gewinne an Lebensgrundlage verbieten
- 13 Zu den Konsumgüter des täglichen Bedarfs zählen neben Lebensmitteln auch alkoholfreie und alkoholische
- 14 Getränke, Tabakwaren, Körperpflegemittel und Kosmetik, Wasch-, Putzund
- 15 Reinigungsmittel, Papierhygiene und Heimtierbedarf. All das kaufen wir vorrangig bei REWE, Penny, Kaufland,
- 16 LIDL, ALDI, EDEKA, Netto und Co ein. Die fünf größten Lebensmittelkonzerne, die jeweils unterschiedliche Dis-
- 17 counter und Lebensmittelvollsortimenter unter ihrem Dach vereinen, haben so in Deutschland einen Marktan-
- 18 teil von 75%, ihre Nettogewinne stiegen insbesondere während der Pandemie gewaltig und die Besitzer*innen
- 19 gehören zu den Top-Milliardär*innen in Deutschland.
- 20 Gleichzeitig muss davon ausgegangen werden, dass 12,5 Millionen Menschen in diesem Land, die unter der
- 21 Armutgefährdungsquote leben, zumindest zeitweise von Ernährungsarmut betroffen sind. Menschen, die Ar-
- 22 mutsrisiko ausgesetzt sind, sind außerdem häufiger Opfer von chronischen
- 23 Erkrankungen – wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes. Diese sind auch auf die Ernährung zurück-
- 24 zuführen. Das ernährungsbedingte Krankheitsrisiko ist eine große soziale Ungerechtigkeit, die wir bekämpfen
- 25 müssen.
- 26 Ernährung ist eine Klassenfrage!
- 27 Es ist nicht akzeptabel, dass das Kapital einiger weniger auf Kosten der vielen weiter wächst. Die Versorgung
- 28 der Bevölkerung mit existentiellen Konsumgütern darf nicht der Kapitalvermehrung dienen. Der Zweck muss
- 29 der bezahlbare Zugang zu gesunden und ausgewogenen Lebensmittel für alle Menschen sein.
- 30 Gesunde und bezahlbare Lebensmittel für alle
- 31 1,65 Millionen Menschen waren in Deutschland im Jahr 2021 regelmäßig auf Lebensmittel von
- 32 Tafeln angewiesen. Gemeinnützige Träger kompensieren so ein Problem, dass durch niedrige Renten, unzu-
- 33 reichende Grundsicherung und Erwerbsarmut verursacht werden. Unser Ziel ist es, durch die Bekämpfung von

34 Armut Tafeln überflüssig zu machen und dafür zu sorgen, dass durch Demokratisierung und Vergesellschaftung von Supermärkten gesunde Lebensmittel selbstbestimmt erworben werden können. Der kapitalistische
35 Markt ist dieser Herausforderung nicht gewachsen. Das Profitinteresse der Supermarktkonzerne führt dazu,
36 dass insbesondere nährstoffarme und verarbeitete Lebensmittel mit hohen Gewinnspannen günstig verkauft
37 werden. Das führt mitunter dazu, dass von Armut betroffene Menschen am Ende des Monats häufig auf Obst
38 und Gemüse verzichten und dafür schnell sättigende Lebensmittel kaufen.

40 Um den Widerspruch zwischen bezahlbarer und gesunder Ernährung einerseits und zwischen nachhaltigen
41 Produktionsbedingungen und gerechter Bezahlung von Erzeuger*innen andererseits auflösen zu können, be-
42 darf es eines staatlichen Eingriffs und ein grundlegende Umstrukturierung von Subventionen. So muss die
43 massive Ungleichheit, beispielsweise die steuerliche Bevorzugung klimaschädlicher Fleischprodukte, zuguns-
44 ten einer nachhaltigen, klimafreundlichen und Ernährungssicherheit schaffenden Lebensmittelproduktion an-
45 gepasst werden.

46 Lebensmittellieferketten, die Ausbeutung überwinden und auf Nachhaltigkeit setzen

47 Die kapitalistische Bewirtschaftung der Agrarflächen beutet unsere Lebensgrundlage genauso wie die Pro-
48 duzent*innen aus. Die auf Ertragssteigerung ausgelegte Bewirtschaftung hat fatale Folgen für die Arten- und
49 Biotopvielfalt. Die Supermarktkonzerne haben daran einen erheblichen Anteil indem sie Kostendruck auf Er-
50 zeuger*innen ausüben. Nur langsam ist in Bezug auf nachhaltige Produktion und Tierwohl ein Umdenken zu
51 erkennen. Die Bemühungen sind aber längst nicht ausreichend und lassen insbesondere die Arbeitsbedingun-
52 gen der Arbeiter*innen außer acht. Mit der Vergesellschaftung von Supermärkten können wir diese unterneh-
53 merischen Entscheidungen – die entscheidend für die Bekämpfung des Klimawandels sind – demokratisieren
54 und dafür sorgen, dass existenzsichernde Löhne und Teilhabe an der Wertschöpfung für alle Menschen, die
55 an der Produktion von Lebensmitteln beteiligt sind, gewährleistet werden.

56 Da enormer Preisdruck zwischen verschiedenen Supermärkten existiert versuchen die Konzerne ihre Macht
57 gegenüber den Produzent*innen und Lebensmittelherstellern knallhart auszunutzen, um die Preise zu drü-
58 cken und die Gewinnmargen zu erhöhen. Dies führt zu enorm belastenden Situation für die Erzeuger*innen
59 und zu Qualitätseinschränkungen in der Herstellung.

60 Lebensmittelverschwendung entgegenwirken

61 In Deutschland werden jedes Jahr 12 Mio. Tonnen Lebensmittelabfälle vernichtet. Davon rund 34% bei der
62 Primärproduktion, Verarbeitung und im Handel. Supermarktkonzerne planen sorgfältig die Produktion von
63 Lebensmitteln und haben somit großen Einfluss auf Lebensmittelverschwendung. Supermärkte sind hochgra-
64 dig geplante ökonomische Systeme für deren Funktionieren es notwendig ist, weit im voraus zu planen um
65 saisonale Nachfrage und zuverlässige Lieferketten zu gewährleisten. Für diese Planung werden komplexe Da-
66 tensätze und Algorithmen angewandt, die viele schwankende Variablen berücksichtigen. Daraus können wir
67 ableiten, dass dezentrale

68 Planwirtschaft nicht zwangsläufig zu Mangel führt, sondern im Gegenteil enorme

69 Kapitalanhäufung ermöglichen kann. Wir wollen diese Mechanismen nutzen, um das Gemeinwohl zu steigern,
70 Lebensmittelverschwendung zu bekämpfen und den Zugang zu Lebensmitteln als Daseinsvorsorge begrei-
71 fen.

72 Gute Arbeit im Supermarkt

73 Die Arbeit der Beschäftigten im Supermarkt ist systemrelevant und elementar für die Versorgung mit Lebens-
74 mitteln und anderen Konsumgütern. Mit dem Outsourcing der Beschäftigten in der Reinigung und derjenigen,
75 die vor Ladenöffnung die Regale auffüllen, mit geringfügiger

76 Beschäftigung und geringen Löhnen ist eine Bezahlung, die die Relevanz der Arbeit abbildet, nicht gegeben.
77 Mit der Vergesellschaftung von Supermärkten können Löhne adäquat zum öffentlichen Dienst und gute Ar-
78beitsbedingungen umgesetzt werden.

79 Vergesellschaftung und Demokratisierung, was heißt das?

80 Für die konkrete Organisationsform einer vergesellschafteten und demokratisierten

81 Lebensmittelbranche gibt es unterschiedliche Ansätze. Schon jetzt gibt es in anderen Ländern große genos-
82 senschaftlich organisierte Supermarktketten. Auch in Deutschland ist z. B. EDEKA teilweise als Genossenschaft
83 organisiert, jedoch nicht mit den Konsument*innen als
84 Genoss*innen, sondern mit den Supermarktbetreiber*innen. Gleichzeitig entstehen z. B. mit dem Kartoffel-
85 kombinat in München konkrete genossenschaftlich organisierte Projekte, die ökologische und unter gerechten
86 Bedingungen hergestellte Lebensmittelversorgung anbieten. In derartigen Projekten lässt sich schnell feststel-
87 len, dass der Preis für Lebensmittel, die regional, ökologisch und mit guten Arbeitsbedingungen produziert und
88 verkauft werden, eigentlich höher liegen müsste, als er bei preisgedumpten Discounterkonzernen ist. Höhere
89 Kosten für Lebensmittel, die Ausbeutung entlang der Wertschöpfungskette verhindern, begründen die Not-
90 wendigkeit höherer Löhne und einer entsprechenden Anpassung der Höhe von Sozialleistungen.

91 Neben Genossenschaften sind aber auch kommunale Betriebe denkbar, die einer demokratischen Kontrolle
92 unterstehen. Bestimmte Dienstleistungen für diese kommunalen Betriebe sind wiederum durch eine staatli-
93 che Organisation möglich, die z. B. durch ein Bundesministerium gesteuert wird.